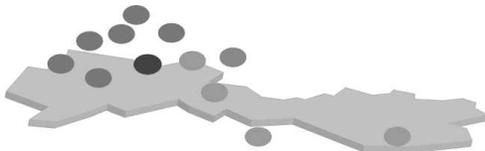


Tag der Schöpfung – Zeit der Schöpfung

Arbeitshilfe zu einer ökumenischen Initiative



Diözesanrat ● der katholischen Frauen
und Männer im Bistum Essen

Inhalt

Tag der Schöpfung – Zeit der Schöpfung

Inhalt	2
Vorwort	3
Eine ökumenische Initiative	4
„Brühler Empfehlung“ der ACK	6
Ich glaube an den Schöpfer – Eine Grundlegung	7
Texte der Bibel	10
Altes / Erstes Testament	
Neues Testament	11
Texte für Gottesdienste und Geistliche Impulse:	
Lob für Gott – Hildegard von Bingen	12
Sonnengesang – Franz von Assisi	12
Ein einzigartiger Künstler – Gebet aus Papua Neuguinea	14
Sonnenaufgang – Morgengebet der Indianer Perus	14
Schöpfungs-Worte	15
Segen des Schöpfers	18
Chassidische Geschichten	19
Gott, du Liebe, die belebt – Ökumenischer Gottesdienst	20
Einübung in einen zukunftsfähigen Alltag	26
Aktionsideen	29
ACK-Adressen	31
Impressum	32

Tag der Schöpfung – Zeit der Schöpfung

Eine ökumenische Initiative

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit einigen Jahren hat sich eine ökumenische Initiative, einen Tag/ eine Zeit der Schöpfung zu feiern, etabliert. Viele Kirchengemeinden in mehreren Diözesen Deutschlands haben sich dieser Initiative bereits angeschlossen. Der Diözesanrat im Bistum Essen hält diese ökumenische Initiative ebenfalls für sehr unterstützenswert und bittet deshalb die Gremien in den Gemeinden, sich diesem inhaltlichen Impuls zu stellen.

In der sog. Brühler Erklärung wirbt die Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (ACK) dafür, dass in dem Zeitraum vom 1.9.2009 bis zum 4.10.2009 (Erntedanksonntag) ein Tag der Schöpfung in den Gemeinden gefeiert werden soll.

Dieser Tag der Schöpfung sollte regional – entweder auf Pfarrei- oder Gemeindeebene – mit Aktion und Gottesdienst begangen werden.

Diese Broschüre legt sowohl Gestaltungsideen für Aktionen rund um den Tag der Schöpfung als auch für Gottesdienst und geistliche Impulse zur Schöpfungsthematik vor.

An dem Schöpfungstag sollen Menschen die Chance haben, Augen, Ohren und alle Sinne für Gottes Schöpfung zu öffnen und so den Geheimnissen des Lebens neu auf die Spur zu kommen. Dieser Tag soll zuerst ein Fest der Freude, des Wahrnehmens und des Staunens und vielleicht auch der Klage sein. Denn nur was man wahrnimmt und kennt, bewahrt man.

An zweiter Stelle soll ein ethischer Appell und eine Aktion stehen. In diesem Jahr soll das Thema „Energie zum Leben“ - Stromerzeugung und Wechsel zu einem Ökostromanbieter im Mittelpunkt stehen.

Da der Tag der Schöpfung eine bewusste ökumenische Initiative ist, empfiehlt es sich vor Ort nach ökumenischen Kooperationspartnern zu suchen.

Mit freundlichen Grüßen



Marlies Schröder
Vorsitzende des Diözesanrates



Luidger Wolterhoff
Vorsitzender des Diözesanrates

Tag der Schöpfung – Zeit der Schöpfung

Eine ökumenische Initiative

Für alle Aussagen des Glaubensbekenntnisses gibt es in der Liturgie des Kirchenjahres ein Fest. Was aber ist mit dem Glauben an den Schöpfer? Wir beten im Apostolischen Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“ Wann feiern wir den Schöpfer? Ein wenig in der Osternacht, wenn wir die Lesung aus dem Buch Genesis lesen. Aber da denken wir weniger nach über den Schöpfer als über die Schöpfung.

Erntedank

Wir feiern die Schöpfung am Erntedankfest. Der Ursprung dieses Festes reicht bis in die vorchristliche Zeit zurück. In Mittel- und Nordeuropa wurde Erntedank zur Herbst-Tagundnachtgleiche (23. September) mit einem Dankopfer gefeiert. Ähnliche Feste gab es auch in Israel, Griechenland oder im Römischen Reich. Im Judentum gab und gibt es das Wochenfest, Schawuot, das nach dem Beginn der Ernte gefeiert wird, und das Sukkot, das Laubhüttenfest, am Ende der Lese im Herbst (Ex 23,16). Im Christentum ist ein Erntedankfest seit dem 3. Jahrhundert nachweisbar. Obwohl es bis heute kein offizielles Fest des Kirchenjahres ist, wird Erntedank in vielen – und nicht nur in ländlichen – Gemeinden gefeiert. Die katholische deutsche Bischofskonferenz legte 1972 den ersten Sonntag im Oktober als Termin fest, ohne diese Festlegung für alle Gemeinden verbindlich auszusprechen. Das Fest formuliert den Dank für eine gute Ernte als „Dank für die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“. Erntedank-Gaben umgeben bei der Feier den Altar und werden manchmal im Anschluss daran an bedürftige Menschen verteilt.

In manchen Gemeinden ist es darüber hinaus üblich geworden, dass am 15. August, dem Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Kräuter gesegnet werden. Vor allem Frauen sammeln und binden Kräutersträuße und bringen sie zur Feier des Gottesdienstes in die Kirche.

Tag der Schöpfung

Die Idee, einen „Tag der Schöpfung“ bzw. eine „Zeit der Schöpfung“ zu feiern, hat ihre Wurzeln in der orthodoxen Kirche. **1989** lud der damalige **Ökumenische Patriarch Dimitrios I. von Konstantinopel** die „ganze orthodoxe und christliche Welt“ ein, den 1. September zu begehen als einen „Tag des Dankes für die große Gabe der Schöpfung und der Bitte für ihre Erhaltung und Heilung“. Den 1. September hatte er nicht zufällig gewählt. An diesem Tag beginnt das Kirchenjahr in der orthodoxen Kir-

che. 1992 wird anlässlich der 10. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen in Prag der Schöpfungstag zum ersten Mal liturgisch gefeiert.

Die **2. Europäische Ökumenische Versammlung in Graz (1997)** ruft auf, die „Die Bewahrung der Schöpfung als Bestandteil des kirchlichen Lebens auf allen seinen Stufen zu betrachten und zu fördern. Und dazu als Beispiel einen Tag der Schöpfung einzuführen“.

In der „**Charta Oecumenica**“ empfehlen die Kirchen Europas **2001** in der Leitlinie 9: „Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Aber wir sehen mit Schrecken, dass die Güter der Erde ohne Rücksicht auf ihren Eigenwert, ohne Beachtung ihrer Begrenztheit und ohne Rücksicht auf das Wohl zukünftiger Generationen ausgebeutet werden. Wir wollen uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen. [...] Wir empfehlen, einen ökumenischen Tag des Gebetes für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen.“

2002 bittet der **Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK)** „die Kirchen eindringlich, den 1. September eines jeden Jahres als Tag des Gebetes für Schöpfung und Nachhaltigkeit zu begehen.“

Sehr konkret wird die Idee in der Schlussbotschaft der **3. Europäischen Ökumenischen Versammlung in Sibiu (2007)**. Es heißt in der Empfehlung Nr. 10: „Wir empfehlen, dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung reines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten.“

Der Gedanke, die Zeit vom 1. September bis zum 2. Sonntag im Oktober ganz bewusst als „Zeit der Schöpfung“ zu begehen, wird zu einem großen ökumenischen Anliegen. Es ist kein Zufall, dass in diesen Zeitraum die Gedenktage der heiligen Hildegard von Bingen und des heiligen Franziskus von Assisi fallen, zweier Heiliger mit einer besonderen Nähe zur Schöpfung. In Deutschland bemüht sich die **Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (ACK)**, den Schöpfungstag als gemeinsames ökumenisches Tun in das Leben der Kirchen einzupflanzen. Über das konkrete Vorgehen hat sie am 27. Oktober **2008** in Brühl beraten. Das Treffen endete mit der „Brühler Empfehlung“.

Ein weiterer Schritt der Implantation könnte der **2. Ökumenische Kirchentag 2010 in München** sein. Der Tag der Schöpfung könnte dort in ökumenischer Gemeinschaft mit allen Kirchen gefeiert werden.

„Brühler Empfehlung“

Ökumenischer Schöpfungstag in der Zeit vom 1. September bis 4. Oktober Informationstag der ACK in Deutschland

Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland haben sich am 27. Oktober 2008 Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen, Gemeinden, Verbänden und Organisationen in der Griechisch-Orthodoxen Kirchengemeinde zu Brühl getroffen. Ziel der Begegnung war es, über die Einführung eines Schöpfungstages in der Zeit vom 1. September bis 4. Oktober in den Kirchen Deutschlands nachzudenken und über das weitere Vorgehen zu beraten. Grundlage dieser Initiative und der Beratungen waren die Empfehlungen der Charta Oecumenica (Leitlinie 9) und der III. Europäischen Ökumenischen Versammlung (Empfehlung X). Angeregt durch die orthodoxe Tradition wurde der 1. Glaubensartikel ökumenisch besprochen.

Nach einer theologischen Einführung aus Sicht der Orthodoxen Kirche, welche 1992 den Schöpfungstag in ihrem Kirchenjahr eingeführt hat, wurde über Modelle in anderen Kirchen Deutschlands berichtet und diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass drei Elemente Bestandteil eines derartigen Tages sein müssen: die Umkehr wegen des menschlichen Vergehens an der Schöpfung, der Lobpreis des Schöpfers und das Einüben konkreter Schritte („Schule des Mit-Leidens“). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßten die vielen ökumenischen Initiativen, die es schon in Gemeinden und ökumenischen Gruppen gibt, und ermutigen zu einem gemeinsamen Feiern des Schöpfungstages. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Begegnung befürworteten die Einführung eines ökumenischen Schöpfungstages im Zeitraum zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober. Sie bitten die Mitgliedskirchen der ACK in Deutschland, der regionalen und lokalen ACKs, bis zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München 2010 zu beraten, ob, wie und wann sie den Tag der Schöpfung in ökumenischer Gemeinschaft mit allen Kirchen feiern wollen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Begegnung empfehlen den 1. September aus der orthodoxen Tradition zu berücksichtigen.

Brühl, den 27. Oktober 2008

Ich glaube an den Schöpfer

Eine biblische Grundlegung

Seit dem 2. Jahrhundert betet die (westliche) Kirche in Apostolischen Glaubensbekenntnis: **„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“** Und im Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel, das 381 in Konstantinopel formuliert wurde, heißt es: **„Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, die sichtbare und die unsichtbare Welt.“**

Das Bekenntnis lenkt den Blick weit zurück – hin zum Morgen der Welt: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.“ (Gen 1,1-3). Nach biblischer Überlieferung erschafft Gott an sechs Tagen

- 1 das Licht, Tag und Nacht (1-5)
- 2 den Himmel (6-8)
- 3 Land und Meer, Pflanzen und Bäume (9-13)
- 4 Sonne, Mond und Sterne (14-19)
- 5 Fische und Vögel (20-23)
- 6 Vieh, Kriechtiere und Tiere des Feldes (24-25), den Menschen als Gottes Abbild, Gott ähnlich, als Mann und Frau (26-27).

Am Ende des sechsten Tages vertraut der Schöpfer seine Schöpfung den Menschen an: „Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.“ (28-31)

Am siebten Tage ruhte Gott.

Noch einmal setzt die Bibel an, die Entstehung der Welt zu beschreiben: „Da formte Gott den Menschen aus Erde vom Ackerboden (hebräisch: Adam – den „Erdling“) und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen. Dann legte Gott in Eden, im Osten, einen Garten an und setzte dorthin den

Menschen, den er geformt hatte.“ (Gen 2,7-9) Gott formt Tiere des Feldes und Vögel des Himmels und gibt sie dem Menschen, dass er sie benenne. Am Ende muss er feststellen: „Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht.“ Der Schöpfung fehlt ein weiteres Menschen-Geschöpf: „Da ließ Gott einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch [hebräisch: isch] sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau [hebräisch: Ischa] soll sie heißen, denn vom Mann ist sie genommen.“ (Gen 2,21-23) Die hebräische Sprache verwendet die gleiche Wortwurzel für Mann und Frau und macht damit die „Gleichheit“ beider deutlich. Später nennt der Mensch Adam die Frau Eva [hebräisch: Leben], denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen.“ (Gen 3,20).

Gott ruft Welt und Mensch ins Dasein. Immer wieder ist in den verschiedenen Schriften der Bibel die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung zu spüren. Der Schöpfer ist seinen Geschöpfen – besonders den Menschen – in großer Liebe verbunden und weiß sich ihnen verpflichtet. Mütterliche und väterliche Sorge und Zuneigung zeichnet Gott aus. Der Mensch darf erfahren: „Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. ... Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Gott, du Freund des Lebens.“ (Weisheit 11,24.26)

Der erste Schöpfungsbericht mit dem Wort Gottes „Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht“ (Gen 1,28) hat im Laufe der Jahrhunderte dazu geführt, dass Menschen diesen Auftrag Gottes verstanden haben als Berechtigung, die Schöpfung auszunutzen und zu beherrschen. Das hatte im Lauf der Jahrhunderte schlimme Folgen. Menschen haben sich als Herren der Schöpfung verstanden. Sie haben sie rücksichtslos ausgebeutet. Bis heute. Das hat wesentlich zur ökologischen Krise unserer Tage beigetragen.

Der zweite – aber ältere – Schöpfungsbereich setzt auf eine andere Spur: „Gott nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“ (Gen 2,15) Es öffnet sich eine andere Perspektive. Gott, mehr Freund seiner Schöpfung als Herr, nimmt seine Geschöpfe ernst, nimmt sie in die Verantwortung.

Auch Worte aus dem Buch Jesus Sirach (17,1-14) fordern uns heraus zu einer anderen Haltung. Sie betonen, dass die Menschen „ein Herz zum Denken“ haben, dass kluge Einsicht sie lehrt, Gutes und Böses zu erkennen. Der Text spricht von der Ehrfurcht vor der Größe der Schöpfung, dem Lobpreis der Wunder der Schöpfung. Er mahnt zur Weisheit im Umgang mit der Schöpfung. Gottes lebenspendendes Gesetz fordert auf: „Hütet euch vor allem Unrecht.“ (Sir 17,14a) Das „Verhalten gegenüber dem Nächsten“ (Sir 17,14b) schreibt Gott vor und damit sicher auch das Verhalten gegenüber der Schöpfung. Es gilt, sie zu bewahren und zu schützen. Denn Gott liebt seine Schöpfung.

Wer fürsorglich mit der Schöpfung Gottes umgeht, nimmt Teil an Gottes Schöpferliebe und kann gleichzeitig nicht übersehen, dass die Schöpfung mehr denn je bedroht ist. Nach der Vertreibung aus dem Paradies leben Menschen „jenseits von Eden“. Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom: „Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung: Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt. (Röm 8,20-22)

In Jesus Christus hat Gott sein endgültiges Jawort zur Schöpfung – zur Welt und zum Menschen – gesprochen. Er ist Mensch geworden und damit Teil der Schöpfung. Jesus Christus lebt in der Schöpfung und geht mit ihr um. Er preist ihre Schönheit und sieht ihre Bedrohtheit. In Jesus Christus ist aber Heil und Heilung - Neuwerdung – zugesagt: „Aber auch wir, obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben, seufzen in unserem Herzen und warten darauf, dass wir mit der Erlösung unseres Leibes als Söhne [und Töchter] offenbar werden.“ (Röm 8,23)

„Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr.“ (Offb 21,1) Das ist die christliche Hoffnung: Am Ende der Zeit wird Gott sich neu als Schöpfer zeigen und die Schöpfung vollenden. Teilhabe am Schöpfungsauftrag und ein neues Beten, Achtsamkeit für die Schöpfung und ein verändertes Handeln – beides zusammen sind Wesensmerkmale und Wegweisungen einer neuen und veränderten Schöpfungsspiritualität.

Marie-Luise Langwald

Texte der Bibel

Altes / Erstes Testament

Schöpfungsbericht (P)	Gen 1,1-2, 5a
Schöpfungsbericht (J)	Gen 2,4b – 25
Der Mensch ist Teil der Erde	Gen 3,19
Der Mensch verdirbt die Schöpfung	Gen 6,5-8
Gott steht zu seiner Schöpfung	Gen 8,20-22
Noach Bund	Gen 9,1-17
Sabbatjahr	Lev 25,1-7; Dtn 15,1
Jubeljahr	Lev 25,8-13
Sabbatruhe für Mensch und Tier	Dtn 5,12-15
Dankbarkeit gegen Gott	Dtn 8,7-20
Alles ist Gottes Eigentum	Dtn 10,14
Schutz der Fruchtbäume	Dtn 20,19-20
Schutz der Vögel	Dtn 22,6-7
Gott offenbart sich in kleinen Zeichen	1 Kön 19,9-13
Gottes Schöpfermacht	Ijob 9,2-10; 38,1-40,2
Gotteserkenntnis aus der Natur	Ijob 12,7-10
Mensch und Tier sind unvergänglich	Prediger 3,16-22a
Gott liebt seine Geschöpfe	Weish 11,17-26
Dankbarkeit gegen Gott	Sir 7,30
Bemühen um Weisheit	Sir 14,20.15,1
Verantwortung des Menschen	Sir 15,14-17
Lob des Schöpfers in der Natur	Sir 42,15.43,33
Friedensreich (Paradies)	Jes 11,1-9
Messianische Heilszeit	Jes 35,1-10
Not durch Dürre	Jer 14,2-9.19-22
Sabbatheiligung	Jer 17,21-27
Gott verwirft den Bösen (Töpfergleichnis)	Jer 18,1-11
Gottes Größe	Jer 51,15-19
Das Wasser des Heils	Ez 47,1-12
Lobgesang im Feuerofen	Dan 3,51-90
Dürre und Hungersnot	Joël 1,2-4.10-22
Angst um das Leben	Jona 2,1-11
Umkehr und Gericht	Mal 3,19-24

Psalmen

8 – 29 – 72 – 98 – 104 – 136 – 148 – 150

Neues Testament

Verantwortung (Salz und Licht)	Mt 5,13-16
Gott oder Mammon	Mt 6,24
Tor zum Leben ist eng	Mt 7,12-14
gute oder schlechte Früchte	Mt 7,15-20
Frohbotschaft für alle Geschöpfe	Mk 16,14-18
Aufruf zur Umkehr	Lk 11,29-32
falsche Sicherheit	Lk 12,16-21
Gott sorgt für uns	Lk 12,22-31
die Zeichen erkennen	Mk 12,54-57
Sachwalter Gottes	Lk 16,9-13
das Wort ist Fleisch geworden	Joh 1,1-18
Gott liebt die Welt	Joh 3,16
die Schöpfung seufzt	Röm 8,18-23
neue Schöpfung in Christus	1 Kor 5,17-19
Gottes Heilsplan	Eph 1,3-14
Christus als Herrscher des Alls	Eph 1,17-23
Christus Ebenbild Gottes	Kol 1,12-20
als neue Menschen leben	Kol 3,1-10
Wachsamkeit der Christen	1 Thess 5,1-6
alles Geschaffene ist gut	1 Tim 4,1-5
Schöpfung und Gericht	2 Petr 3,2-7
der Schöpfer ist heilig	Offb 4,2-11
alle Geschöpfe beten an	Offb 5,11-14
schädigt nicht Land, Meer, Bäume	Offb 7,1-3
Zerstörung des Lebensraumes	Offb 8,2. 6-9,6
Gottes Herrschaft und Gericht	Offb 11,15-18
Anbetung des Schöpfers	Offb 14,6-7
die neue Schöpfung	Offb 21,1-4
das neue Jerusalem	Offb 21,9-11.22-23
Leben bei Gott	Offb 22,1-5

Texte für Gottesdienste und Geistliche Impulse

Die folgenden Texte können als Bausteine für Gottesdienste oder Geistliche Impulse am Beginn von Sitzungen verwendet werden. Passende Bibelstellen finden sich auf den Seiten 10 und 11.

Lob für Gott

Hildegard von Bingen

Und das Feuer hat die Flamme
und ist Lob für Gott,
und der Wind bewegt die Flamme
und ist Lob für Gott,
und in der Stimme ist das Wort,
und sie ist Lob für Gott,
und das Wort wird gehört
und ist Lob für Gott:
daher ist die ganze Schöpfung
Lobpreis Gottes.

Der Sonnengesang

Franz von Assisi

Du höchster, allmächtiger, guter Gott,
dir sind die Lieder des Lobes,
Ruhm und Ehre und jeglicher Dank geweiht;
dir nur gebühren sie, Höchster,
und keiner der Menschen ist würdig,
dich nur zu nennen.

Gelobt seist du, mein Gott,
mit allen Wesen, die du geschaffen,
der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne,
die uns den Tag heraufführt und Licht mit ihren Strahlen,
die Schöne, spendet; gar prächtig in mächtigem Glanze:
dein Gleichnis ist sie, Erhabener.

Gelobt seist du, mein Gott,
durch Bruder Mond und die Sterne.
Durch dich sie funkeln am Himmelsbogen
und leuchten köstlich und schön.

Gelobt seist du, mein Gott,
durch Bruder Wind und Luft
und Wolke und Wetter,
die sanft oder streng,
nach deinem Willen, die Wesen leiten,
die durch dich sind.

Gelobt seist du, mein Gott,
durch Schwester Quelle:
Wie ist sie nütze in ihrer Demut,
wie köstlich und keusch!

Gelobt seist du, mein Gott,
durch Bruder Feuer,
durch den du zur Nacht uns leuchtest.
Schön und freundlich ist er am wohligen Herde,
mächtig als lodernden Brand.

Gelobt seist du, mein Gott,
durch unsere Schwester, die Mutter Erde,
die gütig und stark uns trägt
und mancherlei Frucht uns bietet
mit farbigen Blumen und Matte.

Gelobt seist du, mein Gott,
durch die, so vergeben um deiner Liebe willen
Pein und Trübsal geduldig tragen.
Selig, die's überwinden im Frieden:
Du, Höchster, wirst sie belohnen.

Gelobt seist du, mein Gott,
durch unsern Bruder, den leiblichen Tod;
ihm kann kein lebender Mensch entrinnen.
Wehe denen, die sterben in schweren Sünden!
Selig, die er in deinem heiligsten Willen findet!
Denn sie versehrt nicht der zweite Tod.
Lobet und preiset Gott!
Danket und dient ihm in großer Demut! Amen.

Ein einzigartiger Künstler

Aus Papua Neuguinea

Herr, zweimal am Tag
malst du den Himmel voller Schönheit.
Die hellen Strahlen der Sonne am Morgen,
die goldenen Farben am Abend.
Solche Herrlichkeit kann kein Künstler malen,
solche Pracht kein Mensch erschaffen.
Und doch, wie wenig beachte ich dies alles!
Wie selten finde ich ein Wort des Dankes.
Wie ein großzügiger Vater bist du,
kümmerst dich um mich.
Wollte ich alle deine Wohltaten aufzählen,
die du mir erwiesen hast,
sie wären zahlreich
wie die Blätter eines Riesenbaumes,
zahlreich wie die Sterne am Himmel.
Deine Liebe kennt keine Grenzen.
Lass mich das Leben auf Erden
mit Freuden genießen.
Lass alle Menschen erkennen,
dass du ihr Vater bist.

Sonnenaufgang

Morgengebet der Indianer Perus, 17. Jh.

Die Morgenröte kleidet sich in ihr Lichtgewand.
Sie will Ehre erweisen dem Schöpfer der Menschen.
Der hohe Himmel legt die Decke seiner Wolken von sich.
Er beugt sich vor dem Schöpfer der Menschen.
Die Sonne, die Königin unter den Sternen,
breitet ihre Strahlen aus wie goldenes Haar.
Der Wind streichelt die Wipfel der Bäume,
wir hören ihn reden in den Zweigen.
In den Bäumen singen die Vögel,
bringen ihr Lied dar dem Herrn der Erde.
Die Blumen breiten ihre Farben aus und ihren Duft.
Es ist herrlich, sie zu sehen.
So rühmt auch mein Herz dich, mein Vater,
bei jeder Morgenröte aufs Neue.
Dich, meinen Schöpfer!

Schöpfungs-Worte

Die einzelnen Zitate werden kopiert oder auf Karten geschrieben und ausgelegt. Bei meditativer Musik sind alle eingeladen, die Texte zu lesen. Wenn alle Gelegenheit hatten, alle Texte wahrzunehmen, nimmt jede und jeder die Karte mit dem Text, der sie oder ihn am meisten angesprochen hat. Nacheinander stellen alle den anderen „ihren“ Text vor und sagen, was sie angesprochen hat. Ein Gespräch über das Thema „Ich glaube an den Schöpfer“ kann sich anschließen. – Die Methode eignet sich auch für eine Vorstellungsrunde am Beginn einer Veranstaltung.

In seinem unauslöschlichen Worte befahl Gott,
dass die erde lebende Tiere hervorbringe, je nach ihrer Art,
verschiedene Arten von Tieren also in je eigener Gestaltung:
Zugtiere, die dem Menschen dienen sollten,
Kriechtiere, von denen der Mensch die Gottesfurcht lernen sollte,
Raubtiere auch, die ihm die Ehre Gottes aufwiesen.
Hildegard von Bingen

Die Seele ist wie ein Wind, der über die Kräuter weht,
und wie der Tau, der auf die Gräser träufelt,
und wie die Regenluft, die wachsen macht.
Genauso ströme der Mensch ein Wohlwollen aus
auf alle, die da Sehnsucht tragen.
Hildegard von Bingen

Durch dich ziehen die Wolken, fliegen die Lüfte,
haben die Steine ihren Saft,
treiben die Quellen das Wasser hervor,
durch dich fördert die Erde die Grünkraft zutage.
Du bringst immer wieder Menschen zur Einsicht,
beglückst sie durch den Anhauch der Weisheit.
Deshalb sei dir Lob gesagt, du bist ja der Lobklang,
du Freude des Lebens, der Hoffnung und mächtigen Ehre,
du Schenker des Lichts.
Hildegard von Bingen

Lob sei der Dreieinigkeit!
Sie ist Klang und Leben,
Schöpferin des Alls, Lebensquell von allem.
Hildegard von Bingen

Von Ewigkeit lag es im Ratschluss Gottes,
dass er sein Werk – den Menschen – schaffen wollte.
Und da er dieses Werk vollendete,
übergab er dem Menschen die ganze Schöpfung,
damit er mit ihr wirken könne.

Hildegard von Bingen

Zwar kommt alles Gute rein aus Gott;
aber der Schöpfer wollte,
dass der Mensch sich frei für ihn entscheide.

Hildegard von Bingen

Wie der Strahl eines Lichtes die Gestalt eines Geschöpfes erkennen lässt,
so schaut das Vorherwissen Gottes die Gestalten der Schöpfung,
noch ehe sie in einen Körper gehüllt waren;
denn jedes Ding, das Gott schaffen wollte,
strahlte in seinem Vorherwissen und nach seiner Ähnlichkeit auf.

Hildegard von Bingen

Gott ist es, den der Mensch in jedem Geschöpf erkennt,
weiß er doch, dass er der Schöpfer aller Welt ist.

Hildegard von Bingen

Wie das Wort Gottes alles im Schaffen durchdrang,
so durchdringt die Seele den Körper, um in ihm zu wirken.

Hildegard von Bingen

Eine Stimme vom Himmel sprach zu mir:
„Wie ich vor der Erschaffung des Menschen
diesen schon im Voraus kannte,
so sah ich auch alles das voraus, was ihm nottut.“

Hildegard von Bingen

Gott Vater hatte in sich selbst ein solches Entzücken,
dass er die ganze Schöpfung durch sein Wort hervorrief.
Daher gefiel ihm auch seine Schöpfung,
und jedes Geschöpf, das ihn liebend berührt,
nimmt er in seine Arme.

Hildegard von Bingen

O Du Narr der Liebe!
Hast Du denn Dein Geschöpf nötig?
Also scheint es mir,
denn Du tust, als könntest Du ohne es nicht leben.

Katharina von Siena

Gott spricht: Ich erschuf euch zwar ohne Euch,
Ihr habt mich ja darum nicht gebeten,
denn ich liebte Euch, ehe Ihr wart,
aber retten werde ich Euch nicht ohne euch.
Katharina von Siena

Gott spricht: Weite dein Herz, meine Tochter,
öffne das Auge des durch den Glauben erhellten Verstandes
und schaue, mit welcher großen Liebe und Vorsehung
ich den Menschen erschaffen und alles so angeordnet habe,
damit er sich erfreue an mir, dem höchsten und ewigen Gut.
Ich habe für alles vorgesorgt, für Leib und Seele,
für die Vollkommenen und Unvollkommenen,
für die Guten und Bösen, in geistigen und zeitlichen Dingen.
Katharina von Siena

Gott, Du bist wie ein blühender, duftender Frühling,
wie eine zauberhaft lockende, beseligend ergreifende Melodie.
Gertrud von Helfta

Du bist die Luft, die das Leben spendet.
Gertrud von Helfta

Gott, Du bist wie ein ewig grünender, duftender Blütenbaum,
der ein Abbild ewiger Schönheit ist.
Gertrud von Helfta

Gott, Du ewiger Sonnenstillstand,
Du sichere Wohnung,
Du Ort allen Glücks,
Du ewiges Paradies.
Gertrud von Helfta

Fürchte dich nicht, sondern sei getröstet, stark und sicher.
Denn ich selbst, der Herr und Gott, dein lieber Freund,
habe dich aus unverdienter Liebe geschaffen und erwählt,
um in dir zu wohnen
und mich an dir zu erfreuen.
Gertrud von Helfta

Gehet hin im Wunder der Gnade Gottes.
Und möget ihr erfüllt sein vom Feuer des Heiligen Geistes,
von der Sanftmut Christi
und der Weisheit eures Schöpfers.
Dorothy McRae-McMahon, Australien

Segen des Schöpfers

*Der Segen kann auch als Geistliches Wort
am Beginn einer Veranstaltung gesprochen werden.*

Gott, Schöpfer der Welt,
Feuer, Wasser, Luft und Erde hast du gemacht,
Pflanzen und Tiere und den Menschen,
jeden und jede von uns.

Gott, Schöpfer der Welt,
so groß denkst du von uns,
dass du uns zu Mitschöpferinnen gemacht hast,
zu Frauen und Männern, die deine Erde gestalten.

Gott, Schöpfer der Welt, segne uns.

Jesus Christus, du hast in der Schöpfung gelebt,
die Lilien auf dem Felde hast du wahrgenommen,
Pflanzen, Tier und Menschen
hast du mit deiner Zuneigung beschenkt.

Jesus Christus, Liebhaber der Schöpfung,
immer, wenn die Schöpfung leidet,
leidest du mit
und weinst über sie.

Jesus Christus, Bewahrer der Schöpfung, segne uns.

Heiliger Geist, Schöpfer-Geist,
alles, was lebt,
lebt durch dich,
dein Atem schenkt Leben.

Heiliger Geist, Schöpfer-Geist,
du bist die Quelle,
das Wachsen
und die Fruchtbarkeit.

Heiliger Geist, Schöpfer-Geist, segne uns.

Marie-Luise Langwald

Chassidische Geschichten

Als gäbe es auf der Welt nur dich allein

Man fragte Rabbi Pinchas:

„Warum steht geschrieben:

„Am Tag, da Gott einen Menschen schuf auf der Erde“,

und nicht: „Am Tag, da Gott den Menschen schuf auf der Erde?“

Er erklärte: „Du sollst deinem Schöpfer dienen,

als gäbe es auf der Welt nur den einen Menschen,

dich allein.“

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Verschieden

Rabbi Rafael fragte seinen Lehrer:

„Warum gleicht kein Menschenantlitz dem andern?“

Rabbi Pinchas erwiderte:

„Weil der Mensch im Bilde Gottes erschaffen ist.

Jeder saugt die göttliche Lebenskraft von einem andern Ort,

und alle zusammen sind sie der Mensch.

Darum sind ihre Antlitze verschieden.“

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Einen Menschen erheben

Rabbi Schlomo sprach:

„Wenn du einen Menschen aus Schlamm und Kot erheben willst,
wähne nicht,

du könntest oben stehen bleiben und dich damit begnügen,
ihm eine helfende Hand hinabzureichen.

Ganz musst du hinab, in Schlamm und Kot hinein.

Da fasse ihn dann mit starken Händen

und hole ihn und dich ans Licht.“

Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim

Gott, du Liebe, die belebt

Ökumenischer Gottesdienst am Beginn der Schöpfungszeit

Die Idee, einen „Tag der Schöpfung“ bzw. eine „Zeit der Schöpfung“ zu feiern, stammt aus der orthodoxen Kirche und ist inzwischen eine Empfehlung aller christlichen Kirchen Europas, die seit 2001 die „Charta Oecumenica“ verabschiedet haben. Dies könnte als Anlass genommen werden, einen Gottesdienst gemeinsam mit anderen christlichen Kirchen vorzubereiten und zu feiern. Suchen Sie nach christlichen Gemeinschaften – auch kleineren – oder christlichen Frauengruppen im Gebiet Ihrer Gemeinde. Bereiten Sie zusammen mit ihnen einen Gottesdienst vor, den Sie Anfang September – als Auftakt der Schöpfungszeit – feiern.

Für den Gottesdienst werden eine Trommel und eine Glocke benötigt.

Trommelwirbel / Schrei

Klage der Schöpfung

Die folgenden Schlagworte werden in den Raum hineingerufen:

Wassermassen überfluten das Land

Wälder brennen

Regenwälder werden abgeholzt

Tierarten sterben aus

Pflanzenarten verschwinden

Eisberge schmelzen

Dürre trocknet Landstriche aus

Wirbelstürme toben

Das Ozonloch wächst

Menschen verlieren Lebensraum

Giftige Wolken zerstören Leben

Trommelwirbel

Eröffnung

Das ist die Situation. Wir lesen es in der Zeitung. Wir beobachten es.

Es macht uns Angst.

Wir sind in Sorge um die Zukunft der Welt.

Diese tragen wir vor Gott, den Schöpfer dieser Schöpfung.

In seinem Namen sind wir zusammen,

im Namen des Schöpfers,

im Namen Jesu Christi,

im Namen des Heiligen Geistes.

Einleitung

In unserem Kirchenjahr haben wir für viele Glaubenswahrheiten des christlichen Glaubensbekenntnisses ein eigenes Fest. Auf das Fest der Menschwerdung Gottes und auf die Feier von Tod und Auferstehung Jesu bereiten wir uns sogar über mehrere Wochen vor. Nur Gott der Schöpfer hat bei uns kein eigenes Fest. Wir denken an ihn und danken ihm am Erntedankfest. Ein Fest des Schöpfers oder der Schöpfung gibt es nicht. Unsere Sorge um die Bewahrung der Schöpfung hat keinen eigenen liturgischen Ort. In der orthodoxen Kirche gibt es seit fast 20 Jahren schon das Bemühen, einen „Tag der Schöpfung“ im Kirchenjahr zu verankern. Er soll gefeiert werden im Rahmen einer Schöpfungszeit zwischen dem 1. September und dem 2. Sonntag im Oktober. Mit diesem Gottesdienst beteiligen wir uns an dem Bemühen, in Deutschland einen „Tag der Schöpfung“ als gemeinsames ökumenisches Tun in das Leben unserer Kirchen einzupflanzen.

Sprecherin

Du Schöpfer-Gott, erbarme dich. Höre unser Rufen:

Liedruf

„Kyrie eleison“ (Halleluja 15)

Sprecherin / Sprecher

Öffne unsere Augen für die Schöpfung.
Öffne unsere Ohren für das Seufzen der Schöpfung.
Öffne unsere Hände für den Umgang mit der Schöpfung.
Öffne unsere Herzen für den Schöpfer. Gib uns ein neues Herz.

Liedruf

Sprecherin / Sprecher

Wandle uns zu Menschen,
die im Einklang mit dem Schöpfer und als Teil der Schöpfung leben.

Liedruf

1. Ritual

Als Gottes Geschöpfe sind wir Teil der Schöpfung.
Ich lade Sie ein aufzustehen und aufrecht zu stehen.
Spüren Sie den Boden unter Ihren Füßen.
Lassen Sie in Ihrer Vorstellung
aus Ihren Fußflächen starke Wurzeln in den Boden wachsen.
Verankern Sie sich im Boden.
Nehmen Sie wahr die Erde, die Sie trägt.

Stille

Nehmen Sie wahr den Himmel über sich.
Heben Sie Ihre Arme
und durchdringen in Ihrer Vorstellung mit den Fingerspitzen die Decke.
Strecken Sie sich dem Himmel entgegen.
Spüren Sie die Weite des Himmels über sich.

Stille

Reichen Sie den beiden Menschen, die neben Ihnen stehen, die Hände.
Fassen wir einander bei den Händen.
Verbünden wir uns miteinander als Menschen –
geschaffen nach Gottes Bild und Gleichnis.

Stille

Psalmgebet

Psalm 104 (GL 743)

Hymnus

Liedruf zur Melodie „Alle eure Sorge“

Schöpfer allen Lebens, Dank sei dir, du belebst die Welt.
Schöpfer allen Lebens, Dank sei dir, du bewegst die Welt.

Gott, du bist der Atem,
der am Schöpfungsmorgen über dem Wasser schwebt,
du bist die Sonne, die Leben schenkt,
du bist Erde, die trägt, du bist die Quelle, die trinkt.

Liedruf

Wie eine Malerin hast du die Wiesen gestaltet,
die Fülle der Blumen, die Vielfalt der Farben,
belebt hast du sie mit dem Atem deiner Entfaltungskraft.

Liedruf

In Vielfalt hast du die Tiere geschaffen,
die kleinen und die großen, die wilden und die zahmen,
belebt hast du sie mit dem Atem deiner Zeugungskraft.

Liedruf

Aus Erde hast du die Menschen geformt
mit deinen zärtlichen Händen, mit deinen liebevollen Fingern,
belebt hast du sie mit dem Atem deiner schöpferischen Kraft.

Liedruf

Gott, du bist die Luft, die mich belebt,
du bist die Kraft, die mich antreibt,
du bist die Wärme, die mich reifen lässt,
du bist die Liebe, die erweckt.

Liedruf

1. Lesung

Sir 17,1-14 Schöpfer-Gott und die Menschen

Gedanken

„Über Tiere und Vögel sollten sie [die Menschen] herrschen.“
(Sir 17,4b)

„[Gott] gab ihnen Macht über alles auf der Erde.“ (Sir 17,2b)

Der Mensch ist von Gott als Herrscher eingesetzt über die Schöpfung. Den Gedanken kennen wir. Er ist uns vertraut von Kindheit an. So lesen wir im Buch Genesis, dem ersten Buch Mose:

Gott sagt zu den Menschen, die er erschaffen hat: „Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.“ (Gen 1,28)

Menschen haben dieses Wort, diesen Auftrag Gottes verstanden als Einladung und Berechtigung, die Schöpfung auszunutzen und zu beherrschen. Das Wort Gottes, die Aufforderung Gottes wurde missverstanden. Das hat im Lauf der Jahrhunderte schlimme Folgen gehabt. Die Menschen haben sich als Herren der Schöpfung verstanden. Sie haben sie rücksichtslos ausgebeutet. Bis heute. Und das hat wesentlich zur ökologischen Krise unserer Tage beigetragen.

Der Text aus dem Buch Jesus Sirach, auf den wir eben gehört haben, fordert uns heraus zu einer anderen Haltung. Er betont, dass die Menschen ein Herz zum Denken haben, dass kluge Einsicht sie lehrt, Gutes und Böses zu erkennen. Der Text spricht von der Ehrfurcht vor der Größe der Schöpfung, dem Lobpreis der Wunder der Schöpfung. Er mahnt zur Weisheit im Umgang mit der Schöpfung. Gottes lebenspendendes Gesetz fordert auf: „Hütet euch vor allem Unrecht.“ (Sir 17,14a) Das „Verhalten gegenüber dem Nächsten“ (Sir 17,14b) schreibt Gott vor und damit sicher auch das Verhalten gegenüber der Schöpfung. Es gilt, sie zu bewahren und zu schützen. Denn Gott liebt seine Schöpfung.

2. Lesung

Weis 11,24-12,1 Gott liebt alles, was ist.

2. Ritual

Gott sei Dank entdecken heute viele Menschen, was das bedeutet. Es steht uns Menschen nicht zu, über die Erde zu herrschen. Die Erde, die ganze Schöpfung braucht es, dass wir uns vor ihr beugen, dass wir uns in Ehrfurcht vor der Schöpfung und dem Schöpfer neigen.

Wir haben uns zu Beginn dieses Gottesdienstes dem Himmel entgegen-gestreckt. Und wir haben uns in der Erde verwurzelt. Ich lade Sie nun ein, sich vor der Erde zu verneigen, zu beugen und – wenn möglich – den Boden zu berühren. Es ist die Erde, die uns trägt und die Nahrung für uns wachsen lässt.

Wenn wir spüren, dass wir in der Erde verwurzelt sind, dann hat das Konsequenzen: Wir leben in einer neuen Haltung der Schöpfung gegen-über. Das alte Herrschaftsverhältnis ist umgekehrt. Nicht Herrschaft ist angesagt sondern Ehrfurcht – Ehrfurcht vor allem Leben. Die Erde, alle Schöpfung ist kostbar, weil sie wie wir selbst aus Gottes Händen kommt. Wo Leben ist, ist Gott.

Stille

Lied

„Du bist da, wo Menschen leben“ (Erdentöne – Himmelsklang, Nr. 74)

Schritte ins Handeln

Wir laden Sie ein, die kommenden vier Wochen bewusst als Zeit der Schöpfung zu erleben. Vielleicht gelingt es uns ja, jeden Morgen mit wachen Sinnen das Wetter und die Natur vor unserem Haus wahrzunehmen und Gott mit einem kurzen Satz des Lobes für Sonne, Dunkelheit, Nebel oder Regen, das Grün des Grases, das Rauschen der Blätter und die Farben der Blumen zu preisen. Vielleicht können wir einmal in der Woche mit voller Absicht das Auto stehen lassen und eine Besorgung zu Fuß erledigen. Vielleicht bemühen wir uns in diesen Wochen, auf der Auto-bahn nur Tempo 120 zu fahren. Vielleicht achten wir beim Einkauf auf saisonale und regionale Produkte. Vielleicht...

So kann Schöpfungszeit werden – dieses Jahr, im September.

Diese Schöpfungszeit läuten wir nun ein:

Eine Glocke wird zum Klingen gebracht.

Vaterunser

Alles, was wir bedacht, gebetet und uns vorgenommen haben, fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser...

Segen

Schöpfer-Gott, segne unsere Augen,
dass sie sehen
die Kostbarkeit der Schöpfung,
die Schönheit der Erde,
die Gefährdung des Lebens.

Schöpfer-Gott, segne unsere Ohren,
dass sie hören
das Seufzen der Schöpfung,
den Schrei der Erde,
das Rufen des Lebens.

Schöpfer-Gott, segne unsere Hände,
dass sie handeln
aus Liebe zur Schöpfung,
aus Verantwortung für die Erde,
aus Freude am Leben.

Schöpfer-Gott, segne unser Herz,
dass es schlägt
für die Bewahrung der Schöpfung,
für die Erhaltung der Erde,
für den Schutz des Lebens,
für dich.

Schöpfer-Gott, segne uns,
die du geschaffen hast,
mit deinem Segen,
mit dem Segen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Irmentraud Kobusch und Marie-Luise Langwald

Nützliche Links zum Tag der Schöpfung

<http://www.oekumene-ack.de/Tag-der-Schoepfung.24.0.html>

<http://www.umwelt.elk-wue.de/cms/startseite/gottesdienst-und-gemeindearbeit/tag-der-schoepfung/>

Einübung in einen zukunftsfähigen Alltag

Gott hat mit seiner Schöpfung die Grundlage für die Entfaltung des Lebens geschaffen und er hat die Bewahrung dieser Schöpfung in die gelegt (vgl. Gen 2,15). Diese Schöpfungsverantwortung tragen wir auch in Bezug auf unseren Umgang mit Energie.

Der Klimawandel ist insbesondere eine **Frage der Gerechtigkeit**: zwischen den Ländern und Völkern der Welt und zwischen den Generationen. Der nachhaltige Umgang mit Energieressourcen stellt uns vor zwei Herausforderungen:

- Wie können wir möglichst energiesparend leben?
- Wie soll Energie erzeugt werden?

Der Strommarkt und die staatliche Gesetzgebung haben sich in den vergangenen Jahren so verändert, dass Verbraucherinnen und Verbraucher die Chance haben, durch ihr Marktverhalten selbst **Einfluss auf die Art der Stromproduktion** zu nehmen.

Diese Möglichkeit, durch bewusste Entscheidungen auf die Stromquellen Einfluss zu nehmen, macht man sich am besten im **Bild eines „Sees“** klar:

Ein See wird von verschiedenen Quellen gespeist; das im See zusammenfließende Wasser vermischt sich unentwerrbar, und entsprechend ist auch der Strom, der aus dem See abfließt, eine Mischung aus all den unterschiedlichen Quellen. Die Quellen aber sind und bleiben unterscheidbar.

So verhält es sich auch mit dem Strommarkt: Wir können auf die Quellen Einfluss nehmen, indem wir nicht mehr zur Finanzierung umweltschädlicher Stromerzeugungsarten beitragen, sondern dort einkaufen, wo Strom überprüfbar aus regenerativen Energiequellen gewonnen wird und noch „neue Quellen“ für den Stromsee erschlossen werden – also der Stromerzeuger garantiert, dass ein gewisser Anteil des Strompreises zum Neubau regenerativer Energiequellen genutzt wird.

Seien Sie dabei!

Ein Überblick über Öko-Stromanbieter

LichtBlick

...ist der größte und marktführende Öko-Stromanbieter mit bundesweit ca. 400.000

Kunden und besteht bereits seit 1998.

www.lichtblick.de | Hotline 0180-2-660660 (6 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz)

Naturstrom

...wurde 1998 von den großen Naturschutzverbänden (BUND, NABU etc.) gegründet.

Das Unternehmen ist stark im Ausbau neuer Anlagen engagiert und erhebt deshalb je

nach Tarif mindestens 1,25 Cent/kWh zusätzlich für neue regenerative Anlagen.

www.naturstrom.de | Hotline 0211-77900-444

Greenpeace Energy

...ist kein klassisches Unternehmen, sondern eine Genossenschaft, die allerdings

wirtschaftlich und rechtlich von der Umweltschutzorganisation getrennt ist. Dennoch

stehen sie sich inhaltlich nahe. Die Genossenschaft besteht ebenfalls seit 1998. Sie verfolgt

laut Satzung ausdrücklich kein Interesse an einer Gewinnmaximierung.

www.greenpeace-energy.de | Hotline: 040-808110-600

EWS Schönau

...wurde bereits 1991 im Baden-Württembergischen Schönau gegründet. Das Unternehmen

ging aus einer Bürgerinitiative hervor. Nach einer autonomen Stromversorgung der

eigenen Stadt kann nun der Strom auch bundesweit bezogen werden.

www.ews-schoenau.de | Hotline: 07673-88850

Grundsätzlich ist ein qualitatives Angebot an zwei Zertifikaten zu erkennen:

Dem „ok-Power“-Label und dem „Grüner Strom“-Label.

Vergleichen Sie die von uns benannten vier Stromanbieter nach Ihren eigenen Bedürfnissen (Sicherheit, Innovation, Engagement, Preis...). Fordern Sie dann **Informationsmaterial** und einen Wechselvertrag per Telefon oder über das Internet beim Anbieter Ihrer Wahl an.

Sie können Ihren neuen Anbieter beauftragen, alles Weitere für Sie zu erledigen. Nach einer schriftlichen Bestätigung der Vertragskündigung beziehen Sie ab dem nächsten Kalendermonat Ihren Öko-Strom. Technische Arbeiten oder gar **ein neuer Zähler sind nicht erforderlich**. Es entstehen **keine Wechselgebühren**. Egal was passiert: Die Lichter gehen nicht aus.

Sind Sie einmal nicht mehr mit Ihrem Anbieter zufrieden, können Sie unter Einhaltung der vertraglichen Kündigungsfrist einen neuen Anbieter suchen oder zurück zu Ihrem alten Stromversorger wechseln.

Noch unsicher? **Mehr Informationen** finden Sie im Internet, auf folgenden Seiten:

- www.ecotopten.de/produktfeld_strom.php (mit Preisvergleich!)
- www.energy-switch.de
- www.gruenerstromlabel.org
- www.ok-power.de
- www.verbraucherzentrale.de/stromwechsel/wie_wechseln.php

Wenn Sie gewechselt haben, dann lassen Sie es uns wissen.

Auf der Internetseite **www.bistum-essen.de/oekostrom.html** können Sie uns Ihren jährlichen Verbrauch (kWh), mit dem Sie zum Öko-Strom gewechselt sind, mitteilen.

Wir werden die Daten dann in einer bistumsweiten Grafik zusammen fassen.

Aktionsideen zum Tag der Schöpfung

- **Informationsveranstaltung zum Ökostromwechsel**

Laden Sie nach dem Gottesdienst zum gemeinsamen Mittagessen ein. Dabei kann es Informationen über den Wechsel zum Ökostrom geben. Es bietet sich an Menschen zu interviewen, die darüber berichten können, wie und warum sie bereits zum Ökostrom gewechselt sind.

- **Verkauf von „Stromsparaktien“ / Ökolauf**

Durch den Verkauf von selbst entwickelten Stromsparaktien oder einem Ökolauf kann Geld eingenommen werden, mit dem die Lampen von Kirche, Pfarrzentrum,.... auf Energiesparlampen umgestellt werden können.

Eine Energiesparlampe spart bis zu 80% Strom und hat eine 8mal längere Lebensdauer als normale Glühlampen.

- **Al Gore – Film**

Mit „Eine unbequeme Wahrheit“ gewann Al Gore 2007 den Oscar für den besten Dokumentarfilm. In dem Film stellt Gore seine Sicht des derzeitigen Standes der Klimaforschung dar und kommentiert diesen.

Der Film kann Auftakt für eine anschließende Diskussionsrunde sein. Länge des Films: 96 min

- **Installation eines Ökostrombarometers**

In Abwandlung des Bettenbarometers zum Weltjugendtag kann mit einem solchen Barometer auch die bereits gewechselte Strommenge zum Ökostrom in kwh in einer Gemeinde visualisiert werden.

- **Bürgersolaranlage**

Eine konkrete Investitionsidee wäre eine Bürgersolaranlage. Die Kirchengemeinde stellt Dächer ihrer Einrichtungen gegen eine kl. Pacht zur Verfügung. Die Investoren können eine Betreibergemeinschaft oder -gesellschaft bilden und einzeln oder gemeinsam investieren. Mit der Errichtung und Betreuung der Photovoltaikanlage wird ein Solarbauer beauftragt. Damit können das örtliche Handwerk gestärkt und Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen werden. Interessierte Bürger zahlen einen Betrag in einen Fonds ein und erwerben somit

einen Anteil an der Anlage. Über eine Laufzeit von 20 Jahren soll wie bei einem Fonds eine Art Rendite von etwa vier bis sieben Prozent ausbezahlt werden.

Weitere Informationen zu diesem Modell halten die Umweltämter der Kommunen bereit.

- **Informationen (durch Firmen) über eine energiesparende Versorgung**

Vielleicht macht es auf Pfarreiebene Sinn, ortsansässige Firmen anzusprechen und sie zu bitten, über energiesparende Investitionsmöglichkeiten zu informieren. Auf einem Markt der Möglichkeiten könnten alternative Heizungsarten (Brennwerttechnik, Kraft-Wärme-Koppelungen, Erdwärme,.....) oder klimaschonende Geräte vorgestellt werden.

Verbrauchertipps könnten ebenfalls das Interesse der Menschen wecken. (Wer weiß schon, dass das Auftauen von Lebensmitteln im Kühlschrank Energie sparen kann?)

- **Für den (Pfarr-)Gemeinderat: Energiecheck der kirchlichen Einrichtungen in Gemeinde und Pfarrei**

Gemeinde- und Pfarrgemeinderat können ebenso ihren Beitrag zum Energiesparen bringen. Die Kenntnis des genauen Strom- und Heizungsverbrauches in den Gemeinderäumen könnte dazu führen über Einsparpotenziale nachzudenken. Durch eine Kontrolle der Jahresrechnungen könnte sich eine Entwicklung darstellen lassen.

Zudem könnten die Gemeinde- und Pfarrgemeinderäte prüfen, ob sie das Thema nicht auch im Rahmen des Pastoralplanes bearbeiten wollen.

- **Energiespartipps im Pfarrbrief**

Immer mal wieder könnten Energiespartipps auch im Pfarrbrief stehen. Viele Tipps sind im Internet erhältlich z.B. unter www.energiespartipps.de

- **Klimawette**

„Wie lange hält ein Eisblock?“ – Teilnehmer wetten (mit Einsatz) auf eine Zeit.

Adressen ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen)

ACK in Bochum

Pfarrer Karl-Heinz Gerhard
Hanniballstr. 25 a, 44651 Herne
Tel.: 02345 / 7376, Fax: 02345 / 5249042
E-Mail: epiphanias.bochum@selk.de

ACK in Bottrop

Pfarrer Dr. André Golob
Tel.: 02041 / 708645
E-Mail: bottrop@alt-katholisch.de

ACK in Duisburg

Propst Carsten Voß
Mainstraße 15, 47051 Duisburg
Tel.: 0203 / 333602, Fax: 0203 / 3937855
E-Mail: duisburg-oberhausen@selk.de

Stell. Vors. Stadtdechant Bernhard Lücking
Wieberplatz 2, 47051 Duisburg
Tel.: 0203 / 2810424
E-Mail: bejolue@aol.com

ACK in Essen

Pastor Gerhard Belker
Im Schlagholz 11, 45149 Essen
Tel. 02 01 / 87 18 112, Fax 02 01 / 87 91 463
E-Mail: gerd.belker@t-online.de

ACK in Gelsenkirchen

Pfarrer Thomas Schöps
Pastoratstraße 10, 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 595984, Fax: 0209 / 9477439
E-Mail: th.schoeps@t-online.de

ACK in Mülheim a.d. Ruhr

Markus Zaja
Althofstraße 5, 45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel.: 0201 / 8066778
E-Mail: prinzival@markuszaja.de

ACK in Oberhausen

Superintendent Dieter Hofmann
Marktstraße 152, 46045 Oberhausen
Tel.: 02853 / 916924
E-Mail: dieter.hofmann@ekir.de



Tag der Schöpfung – Zeit der Schöpfung

Arbeitshilfe zu einer ökumenischen Initiative

Herausgegeben vom

Diözesanrat der katholischen Frauen und Männer im Bistum Essen

Diözesanrat im Bistum Essen

Zwölfling 16, 45127 Essen

Tel. 0201-2204-467

E-Mail: Dioezesanrat@bistum-essen.de

Konzeption und Redaktion:

Markus Borzyski , Geschäftsführer des Sachausschusses „Be-
wahrung der Schöpfung“

Marie-Luise Langwald, Referentin für Spiritualität und Gemein-
schaft im Bistum Essen

Juli 2009